

# Harar Market von Biru Worku



Bild: **BIRU WORKU**

Text: **MARIANNE RIEGER**

„Harar Market ist ein großer Markt in Ost-Äthiopien, den ich ausgesucht habe wegen der vollen, warmen und pulsierenden Farben. Es gibt hier viele Muster und viel Bewegung, auffällig ist: man sieht nur Frauen in ihren langen Gewändern. Ich habe eine Mischtechnik gewählt, verschiedene Farbtechniken auf Leinwand, kombiniert mit einer Art Serviettentechnik. Mir ging es um die Kombination der Farben. Um die Harmonie... Für mich geht es in der Kunst generell um Inspiration und um den Ausdruck von einfach allem um uns herum, von allem in unserem Universum.“

Biru Worku



**Einheit trotz Trennung?** fragen wir uns in dieser Ausgabe mit Blick gerade auf die Ostkirchen. Insofern ergibt sich ein unmittelbarer Bezug zur Thematik mit der Szene aus dem dargestellten Land Äthiopien: Das ostafrikanische Land ist ein Vielvölkerstaat mit gut 100 Mio. Einwohnern und kann auf eine über 3000-jährige Geschichte zurückblicken. Äthiopien ist das Ursprungsgebiet der Kaffeepflanzen und zählt zu den ältesten christlich geprägten Nationen der Erde. Geprägt ist es mehrheitlich durch die äthiopisch-orthodoxe Kirche (neben einem großen Anteil an sunnitischen Muslimen); die Katholiken bilden mit gerade einmal 0,7 % eine kleine Minderheit.

Das Bild des Künstlers Biru Worku greift das Motiv des bunten Treibens an einem Markttag auf. Wie laut und chaotisch und menschenreich geht es da sicherlich zu! Und doch lässt der Blick des Künstlers die bunten Figuren – die Frauen, die am Markt verkaufen und einkaufen – verschwimmen zu einem anmutigen, pastellig-unaufdringlichen Fleckenteppich. Die Gesichter spielen aus der Entfernung keine Rolle mehr, das Individuelle verliert sich, reduziert sich auf die Farbe des Kleides. Die teilweise Körbe tragenden, verschleierten Frauen werden vom Betrachter als eine Art Welle wahrgenommen, die sich durch das Straßenbild von links oben, rechts zur Mitte bis nach links unten zieht. Durch die hellen Farbtöne bekommen die langgezogenen, filigranen, verschwimmenden Gestalten etwas sehr Leichtes, Zartes – „harmonisch“ ist nach den Worten des Künstlers der Gesamteindruck von dieser bunten Menschenflut. Heterogenität muss trotz spannungsvoller Verschiedenheit – die verschiedenen Farben, die verschiedenen Bewegungs- und Blickrichtungen, – nicht in Chaos münden, sondern in einfließendes Gesamtbild, in „Einheit“. So geben auch die seit Jahrhunderten getrennte Ost- und Westkirche, die mit unterschiedlichen „Farbtönen“ das jeweils Ihre zu einem gemeinsamen, harmonischen Gesamtkunstwerk „Kirche“ beitragen, gleichsam aus der Vogelperspektive ein Bild von der sich jeweils ergänzenden Schönheit ab. ●

## Zum Künstler

Der äthiopische Künstler **Biru Worku**, geboren 1973 in Addis Abeba, 1996 Diplom in Fine Arts (Universität von Addis Abeba), hat bereits zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen gewonnen, neben Preisen für seine Kunst (2007, 2010) u. a. auch für sein Engagement im Kampf gegen Hunger (2003).